

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **15 (1910-1911)**

Heft 1

PDF erstellt am: **05.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Presse. Nur wenigen Hörenden und noch nicht allen Gehörlosen dürfte bekannt sein, dass es ein besonderes Blatt für die erwachsenen Taubstummen gibt, nämlich die „*Schweizerische Taubstummen-Zeitung*“, mit Unterstützung von Taubstummenanstalten, Taubstummenfreunden, gemeinnützigen Vereinen und Staatsbehörden, herausgegeben von Redaktor *Eugen Sutermeister* in Bern. Zweck dieser Zeilen ist die Doppelbitte: 1. Wer geschulte Taubstumme kennt, möge sie zum Bezug dieses Blattes ermuntern, das *vor allem* die bei ihnen besonders notwendige *geistige Fortbildung* bezweckt, und 2. Wer ein paar Fränklein übrig hat, möge jährlich (gegen einen Rechnungsbeleg und Freiexemplar) einen bestimmten Betrag der *Subventionskasse* der genannten Zeitung zuweisen; denn viele Taubstumme, die durch ihr Gebrechen auch noch sozial und pekuniär geschädigt werden, können kaum den jährlichen Abonnementspreis von 3 Fr. erübrigen. Hier nun möge Menschenfreundlichkeit eingreifen!

Staniolertrag vom Juni bis September Fr. 168.80. Gesammelt haben: Schule Breitenrain, Bern. Frl. O. H., Schönenwerd. Frl. E. B., Lehrerin, Leuzigen. Frl. M. G., Lehrerin, Gsteigwiler. Frl. L. K., Lehrerin, Lützelfüh. Frl. M. M., Lehrerin, Langenthal. Frl. M. Sch., Lehrerin, Rubigen. Frl. J. Sch., Lehrerin, Rüegsauschachen. Frau M. W., Lehrerin, Röschenz. Frl. A. B., Lehrerin, Aarau. Frl. S. E., Lehrerin, Zürich V. Elementarklasse Bleienbach. Frl. J. Sch., Lehrerin, Bern. Frl. A. W. Lehrerin, Ersigen, Kt. Bern. Schule Lorraine, Bern. Frl. M. St., Lehrerin, Kirchlindach. Frl. M. M., Lehrerin, Bern. Frl. J. St., Lehrerin, Flawil. Unterschule Rapperswil. Spezialklasse „Dorf“ Herisau. Frl. J. W., Lehrerin, Bern. Frl. St., Lehrerin, Köniz. Frl. W., Lehrerin, Münchenstein. Frl. K., Lehrerin, Lausanne. Frl. M. M., Lehrerin, Bern. Frl. J. H., Lehrerin, Thun. Frl. J. St., Lehrerin, Basel. Frau E. U., Lehrerin, Uetendorf.

Allen Sammlern besten Dank! Die Sendungen sind künftig zu richten an das *Schweiz. Lehrerinnenheim, Egghölzliweg 40, Bern.*

Für das Lehrerinnenheim: *Rosa Balsiger.*

Unser Büchertisch.

Zeitschrift für Jugenderziehung, Gemeinnützigkeit und Volkswohlfahrt. Druck und Verlag von A. Trüb & Cie., Aarau und Zürich. Abonnementspreis jährlich Fr. 8.

Diese neue pädagogische Zeitschrift stellt sich die spezielle Aufgabe, „jede Erscheinung des modernen Lebens auf ihren soziaethischen Gehalt zu prüfen und zu fragen, inwiefern dieses einzelne Phänomen der Erziehungswissenschaft dienstbar gemacht werden kann“. Sie will „die vielfach zersplitterten Bestrebungen auf dem Gebiete der Jugenderziehung zusammenfassen und daraufhin prüfen, inwieweit sie dem Endziel, dem Staatswohl dienende Persönlichkeiten hervorzubringen, förderlich sind“. Also eine staats- und sozialpädagogische Zeitschrift.

Dr. O. Wettstein führt das Blatt würdig ein mit einem Artikel „Die Erziehung zum Staatsbürger“, wobei nur, wie üblich, das weibliche Geschlecht eine sonderbare Zwitterstellung einnimmt. Die Frauen sollen ihre Söhne, wie Frau Regel Amrein, zum Interesse am staatlichen Leben erziehen. Woher sie

aber selber dieses Interesse schöpfen sollen, bleibt rätselhaft. Der Mann muss dazu erzogen werden, der Frau muss es wohl angeboren sein, „denn man braucht nicht die Zukunft mit dem Frauenstimmrecht heranzubeschwören, um die Pflicht der Mütter zu begründen, sich um das Verhältnis ihrer Kinder zu den politischen Gemeinschaften zu bekümmern. Die Mehrzahl unserer Mädchen erlernt ja einen Beruf, und das bedeutet immer auch ein gewisses Verhältnis zu Staat und Gemeinde“. Und dann haben sie ja die Frau Regel Amrein als leuchtendes Vorbild. Für die Mädchen genügt das!

Andere interessante Arbeiten sind: „Doppelhändigkeit“, „Der Kampf gegen den Antimilitarismus“, „Zärtliche und strenge Erziehung“, usw. Besonders erwähnenswert ist die reizende Satire von Lisa Wenger Runtz „Das Festessen“. Eine monatliche Beilage wird vom 15. Oktober an erscheinen, die von Prof. Dr. E. Dürr redigiert ist und eine Übersicht bringt über die „Fortschritte der Psychologie und Pädagogik“.

E. G.

„**Blätter für Volkskultur**“, Halbmonatsschrift für Erziehung, Bildung und Leistung. Jährlich Mk. 2.—.

Die Firma Fortschritt (Buchverlag der „Hilfe“), Berlin-Schöneberg, bringt unter der Redaktion von Rektor Paul Samuleit, Rixdorf, eine neue Zeitschrift heraus, die sich in erster Linie an die gesamte deutsche Lehrerschaft, dann aber auch an alle Eltern und kulturell Interessierten wendet und alle Fragen der Kultur, Kunst, Wissenschaft, Volkswirtschaft und Arbeit in ihrer Bedeutung für die Erziehung und Erzieher aufzeigt. Die ersten beiden Nummern bringen treffliche Aufsätze aus ersten Federn: Professor Rein, Jena, Die Fortbildung des Volksschullehrers auf der Universität; Dr. P. Rohrbach, Geographische Bildung; Lic. Gottfr. Traub, Der Weltkongress für freies Christentum; Paul Samuleit, Die Schule auf der Weltausstellung in Brüssel; Robert Breuer, Schönheit der Schulräume; Andreas Sönnichsen, Suchet!; Schulrat Muthesius, Weimar, Die Kulturaufgaben der Volksschule; Professor Paul Schubring, Kunstgeschichtliche Fortbildung; Pfarrer Herm. Weinheimer, Schulkirchengeschichte; Kreis- schulinspektor Otto, Ländliche Fortbildungsschule; Dr. Friedr. Schulze, Leipzig, Programm und Verwirklichung in der preussischen Reformzeit; Dr. Th. Zell, Psychologie des Tieres; Richard Leyser, Hundert Jahre.

Auch die November- und Dezember-Nummern sind der Propaganda gewidmet und werden allen Interessenten gern kostenlos zugesandt. Ab 1. Januar cr. erscheinen die „Blätter für Volkskultur“ halbmonatlich mit je 20 Textseiten. Trotz dieser vortrefflichen Leistung soll das Jahres-Abonnement nur Mk. 2.— kosten und obendrein noch ein wirklich wertvoller Taschenkalender umsonst geliefert werden. Leser, die Mk. 1.— nachzahlen, erhalten dafür eine $42\frac{1}{2} \times 60$ Zentimeter grosse Künstlersteinzeichnung von Karl Biese, „Meeresbrandung“ (Ladenpreis sonst Mk. 4.—), die einen prächtigen Wandschmuck und ein feines Weihnachtsgeschenk ergibt. Bestellungen sind an den Verlag zu richten.

C. Schindler. Choix de poésies françaises. Berne. A. Francke. Prix fr. —. 80.

Eine kleine Anzahl der schönsten, sorgfältig ausgewählten Gedichte, die nach Erfahrung sich zum Auswendiglernen in den Mittelschulen gut eignen, sind in diesem Bändchen zusammengestellt. Dem Lehrer wird die grosse Mühe erspart, selbst aus den gewöhnlich sehr inhaltsreichen Autologien diejenigen Gedichte auszusuchen, die wohl für die Schüler am leichtesten zu memorieren sind. Deshalb wird mancher Lehrer dankbar zu der hübschen kleinen Gedichtsammlung, die soeben erst erschienen ist, greifen.

W.